

Volks-Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen

Bezugspreis: monatlich 3,40 Goldmark. — Bestellungen nehmen sämtliche Postämter, Zeitungsverleger und unter Ausdrückung entgegen. — **Halle-Saale** Halle-Saale, Leipziger Straße 61/62. Fernruf Central 7801. Abends von 7 Uhr an Redaktion 5609 und 5610. — **Anzeigenpreis:** Die 5spaltige 84 mm breite mm-Größe: 12 Pfennig. Kleine Anzeigen 8 Pfennig. Familien-Anzeigen 6 Pfennig. Geschäfts-Anzeigen 2 Pfennig. Die 2 spaltige 40 mm breite Geschäfts-Anzeige 60 Pfennig. Abat nach Tarif. Erklärungen (Geld- und Sach-Anzeigen) 10 Pfennig. — **Halle-Saale** Halle-Saale, Leipziger Straße 61/62. Fernruf Central 7801. Abends von 7 Uhr an Redaktion 5609 und 5610. — **Verlag** von Otto Diehle, Halle-Saale

Der Tag der Fraktionen

Noch keine Klärung

Schlechte Aussicht für Erfolge

Berlin, 8. Oktober.

(Eigener Drahtbericht.)

Der Reichstag hat heute den mit Spannung erwarteten Tag erlebt, an dem sämtliche Fraktionen zusammenkamen, um die Frage der Regierungsumbildung zu beraten. Aber allerdings gelang es nicht, das am Abend ein abschließendes Ergebnis vorlegen zu können, nicht auf keine Weisung gekommen. Über es war es auch eigentlich vorzuziehen, daß

keine Fraktion eine übermäßige Güte anfechten würde, um sich nach dieser oder jener Richtung hin festzuliegen. Die Enziation des Tages waren die Richtlinien, die heute mittig im Vorlauf veröffentlicht wurden, ohne daß ihr Inhalt jedoch auch nur die geringste Überzeugung bot. Höchstens konnte man sich darüber wundern, daß diese Richtlinien nur fünf Punkte enthalten, während in den Verhandlungen doch immer von sechs Punkten die Rede war. In politischen Kreisen vermutet man deshalb, daß dieser letzte Punkt die Kulturfrage betraf.

Dieser Punkt enthält bekanntlich die Hauptfisherigkeiten für ein Zusammenarbeiten des Zentrums mit den Sozialdemokraten, und es ergibt sich daraus weitaus mehr, als man ihm nicht ohne Rücksicht auslassen hat. Wenn man versucht, das Haupt des Tages zu ziehen, so tritt vor allen Dingen der Eindruck in den Vordergrund, daß

alle Parteien klare Wünsche möglichst zu vermeiden suchen, um zunächst den anderen den Vortritt zu lassen. Heute zeigt es sich erst, daß die parlamentarische Lage durch den Gedanken der sogenannten Regierung der Volksgemeinschaft außerordentlich erschwert worden ist. Am erstenmal wieder den Reichstag füllten, kein Mensch, wie die Verhandlungen verlaufen werden. Das es dem Reichstagler gelang, eine Regierung der Volksgemeinschaft aufstehen zu bringen, gilt allgemein als utopisch. Das Interesse konzentriert sich deshalb viel mehr auf die Frage, was werden wird, wenn sich die Bundesversammlung dieses Gesandten zu erweisen hat. Überdies denkt man an bestimmte Momente: Entweder wird die jetzige Regierung entsprechend dem in der demokratischen Entschloßung ausgedrückten Wunsch zunächst weiter bestehen bleiben. Das ist aber praktisch kaum anzunehmen, weil die Volkspartei keinen Zweifel darüber lassen hat, daß sie auf der Schaffung einer Volksgemeinschaft besteht. Eine Erweiterung der Regierung aber nur nach links, kommt für die Volkspartei nicht in Frage. Ob es möglich sein wird, sie nur nach rechts vorzunehmen, hängt vom Zentrum und den Demokraten ab, die es heute in ihren Entschloßungen vermeiden haben, sich in dieser Frage festzuliegen. Infolge der dadurch anfallenden Unsicherheit wird im Reichstag als ultima ratio der

Gedanke der Auflösung viel besprochen. Natürlich sucht jede Partei den Eindruck zu vermeiden, daß die Verhandlungen etwa ein gescheitert seien. Deshalb hat die sozialdemokratische Fraktion auch von jeder Entschloßung abgesehen und sich damit begnügt, ihre Vertreter zu beauftragen, in der bisherigen Zeit fortzuführen. Am Grunde genommen ist also die Frage der Regierungsumbildung durch die eigentlichen Entschloßungen liegen weiter bei den Verhandlungen des Kanzlers mit den Parteiführern. Das die Krise überhaupt schon einen baldigen Abschluß finden wird, erscheint nach Lage der Sache zum mindesten außerordentlich zweifelhaft. Vielleicht kommt sie dadurch noch dazu, daß die Deutschnationalen beschloßen haben, Ergänzungsanträge zu stellen.

Der Kanzler verlangt präzise Antwort

Berlin, 8. Oktober.

Wie wir erfahren, hat der Reichskanzler den Fraktionen sagen lassen, daß er Wert darauf legt, daß sich die Antworten nicht nur auf die Frage der Zustimmung zu den Richtlinien beziehen, sondern daß er auch Klarheit über die Stellungnahme zu dem Gedanken der Regierung der Volksgemeinschaft haben möchte.

Die Richtlinien des Reichskanzlers

Berlin, 8. Oktober.

Die Richtlinien des Reichskanzlers für die Entscheidung über den Eintritt in die Volksgemeinschaft, die am Mittwoch früh den Parteiführern des Reichstages übermittelt worden sind, lauten:

1. Die Verfassung vom 11. August 1919 wird als rechtsverbindliche Grundlage des handlichen Lebens anerkannt. Jeder Versuch, ihre Abänderung auf ungesetzliche, insbesondere gewalttätige Weise herbeizuführen, wird demgemäß als Verbrechen zu verfolgen und zu bestrafen sein.

2. Die Richtung der Außenpolitik wird in erster Linie durch die Londoner Abmachungen bestimmt. Die auf Grund derselben erlassenen Verfügungen sind lokal auszuführen, ebenso wie die lokale Durchführung des Abkommens von unser Vertragspartnern erwartet. Die Regierung wird es sich anlegen sein lassen, die Ausübung der übernommenen Verpflichtungen aus sorgfältigste zu überwachen und die sich als notwendig erweisenden Abänderungen zu erreichen. Die Aufnahme in der Verfassung soll entsprechend der im deutschen Memorandum niedergelegten Auffassung erstrebt werden.

3. Bei der Lastenteilung in Ausführung der bezeichneten Geleite sollen die Maßstäbe der Wirtschaftsförderung und der sozialen Gerechtigkeit angewendet werden. Die bestehenden Finanzgeleite sollen nach diesen Gesichtspunkten durchgearbeitet werden.

4. Als eine der wichtigsten Aufgaben der Regierung wird es betrachtet, die sozialen Leistungen dem Bedürfnis entsprechend zu steigern, sobald die finanzielle Lage des Reiches es irgendwoe zuläßt.

5. Wirtschaftspolitisch wird möglichst Steigerung der Produktion und des Ausmaßes der Arbeit angestrebt werden, um die internationalen Kredit- und Wechselkursverhältnisse der deutschen Wirtschaft zu erleichtern, wie sie insbesondere auch unter dem Gesichtspunkt der Reparationsleistung unerlässlich ist. Ausgehend vom Grundsatz der wirtschaftlichen Freiheit, werden staatliche Eingriffe nur insoweit in Betracht kommen, als sie notwendig erscheinen, um eine wirtschaftsfeindliche Unterdrückung der Wirtschaftsfreiheit von anderer Seite abzuwehren. Bei Lösung der bevorstehenden außenpolitischen Aufgaben wird mit der Erzielung der inländischen Produktion gleichzeitige auf die möglichst Förderung der Ausfuhr auf dem Geben von Gegenseitigkeit und Wirtschaftsunterstützung und die tündliche Schonung des Verbrauches hingearbeitet werden.

Auch die Deutschnationalen stellen Richtlinien auf

Berlin, 8. Oktober.

Wie uns berichtet wird, arbeitet man bei den Deutschnationalen an der Aufstellung von Richtlinien abzugeben, die selbstverständlich mit den Richtlinien des Reichskanzlers vereinbar sind, die aber eine baldige praktische Entscheidung über die künftige Außenpolitik ermöglichen und erzwängen sollen. Es besteht die Ansicht, diese Mindestforderungen den jetzigen Koalitionsparteien zu übermitteln und die Verhandlungen als gescheitert abzubrechen, falls diese sich nicht auf ihren Willen stellen.

Das Ergebnis der volksparteilichen Fraktionsitzung

Berlin, 8. Oktober.

(Eigener Drahtbericht.)

Die Fraktionsitzung der Deutschen Volkspartei war um 8 Uhr zu Ende. Die Fraktion hat einstimmig eine Entschloßung gefaßt, die dem Reichskanzler übermitteln werden ist:

„Der Standpunkt der Deutschen Volkspartei in der Frage der Regierungserweiterung ist bekannt. Er hat sich nicht geändert. Die Richtlinien der Reichsregierung erkennen die Fraktion als eine brauchbare Grundlage für Koalitionsverhandlungen an. Sie bildet einmütig das Verhalten ihrer Unterhändler und erkläre sich, auf beschleunigte Lösung der Frage der Regierungserweiterung hinzuwirken.“

Die Demokraten gegen eine Regierungsumbildung

Berlin, 8. Oktober.

Die Fraktionsitzung der Deutschen Demokratischen Partei war gegen 5 Uhr zu Ende. Die Fraktion hat mit harter Mehrheit folgende Entschloßung gefaßt: „Die Fraktion der Deutschen Demokratischen Partei hält eine Änderung der Regierung in der jetzigen politischen Lage nicht für erwünscht. Die Lösung wichtiger Aufgaben, deren Bearbeitung von der Regierung eingeleitet ist, und das Bedürfnis von Volk und Wirtschaft nach ruhiger Weiterentwicklung, erfordern zurzeit die Vermeidung einer Regierungskrise. Sollte eine Änderung der Zusammensetzung der Regierung durch die Lösung anderer Fraktionen sich nicht vermeiden lassen, dann würden wir gemäß dem Beschloß des Kanzlers einer nach rechts und links erweiterten Regierung unsere Unterstützung nicht verweigern.“

Die Haltung der Sozialdemokraten

Berlin, 8. Oktober.

(Durch Funksprache.)

Gegen Mittag veranlaßte sich im Reichstag der Vorstand der sozialdemokratischen Fraktion, um die Fraktionsitzung vorzubereiten, die um 2 1/2 Uhr beginnen sollte. Der Vorsitz übernahm der Reichskanzler, der Unterhändler bei ihrer Vorbereitung mit dem Reichskanzler und beschloß, der Fraktionsitzung vorzuführen, daß die von den deutschnationalen Unterhändlern vorgeschlagenen Ziele weiter verfolgt werden sollen.

Die Länderanteile an der deutschen Anleihe

Vor der Leistung der Unterschriften

Paris, 8. Oktober.

(Eigener Drahtbericht.)

Die Wähler veröffentlichen nachstehende halbamtliche Rolle: Die Preisinformationen, die gestern und heute über die Aufbringung der Drees-Anleihe veröffentlicht wurden, können den Eindruck erwecken, als ob die Aufbringung der französischen Anteile der Anleihe in Hund Sterling erfolgt. Das ist nicht der Fall, da bereits Maßnahmen getroffen sind, um die nötige Übertragung in London zu veranlassen, ohne daß eine Währungsfrage mit den französischen Markt zu erörtern ist. Das die Bankiers und die Anleihebesitzer antretet, so brauchen sie nur in Franken zu zahlen.

Der „Temps“ macht dazu folgende ergänzende Mitteilung: Auf Verlangen der Regierung, die sich vorbehaltlich, die moralische und politische Verantwortung für die Operation zu übernehmen, sind Vertreter der französischen Sozialisten, darunter Vertreter der Banque de France, heute nachmittag zu einer

Veratung über die Bedingungen

zusammengetreten, unter denen sie die Liebernahme und öffentliche Unterbringung des französischen Anleihebros im Sinne von 8 Millionen Hund Sterling übernehmen können.

Die Vereinigten Staaten werden von der Anleihe, die zu einem Gesamtkurs von 93 Proz. und zu einem Zinssatz von 7 Proz. ausgegeben wird, 100 Millionen Dollar zum Nennwert übernehmen. (93 Millionen Dollar). England zehmet 12 Millionen Hund Sterling, Frankreich 3, Holland 1, die Schweiz 3, Belgien 1 1/2, Italien 1 1/2, Schweden 1 1/2 und Dänemark den Rest. Der französische Anteil an der deutschen Anleihe wird in Hund Sterling ausbezahlt. Die Bezahlung erfolgt aber in Franken.

Verhandlungen zwischen zurzeit noch darüber, wie lange die französischen Anleihebesitzer nicht auf den Londoner Markt gehen dürfen. Der französische Anteil an der deutschen Anleihe wird im Herbst im Bereich der Anleihebesitzer, deren Bildung auszubekannt, in einem der verbleibenden Verren, unter ihnen auch Herr Parmentier, die heute Abend nach London

Der Kanzler über die Anleiheverhandlungen

Berlin, 8. Oktober.

Der Reichskanzler äußerte sich in einer Unterredung mit dem Vertreter der „Associated Press“ folgenndemachen über die Londoner Anleiheverhandlungen:

„Die deutsche Regierung ist sich über das deutsche Volk sehr dem Wohlwollen der Anleihebesitzer in London mit größtem Interesse entgegen. Das deutsche Volk wünscht die Anleihebesitzer des Drees-Anleihe, und es ist bereit, ihm mit bestem Willen und nach besten Kräften auszuführen, da das Ergebnis der Londoner Konferenz für die Wiederaufnahme normaler Beziehungen zwischen Deutschland und den ehemaligen Gegnern eine gesunde Basis bietet als alle zuvor erzwungenen Möglichkeiten. Das deutsche Volk erwartet von der Anleihe eine Stabilisierung der Finanzlage Deutschlands, während das Wohlwollen der Anleihebesitzer das Scheitern des Plans bedeutet und dadurch unvorhergesehene Konsequenzen für Europa herbeiführen würde. Mit Genugtuung hat man in Deutschland festgestellt, daß die amerikanischen Deutschen die Übernahme der Anleihe als gesund bezeichnen, so daß eine Wirkung des amerikanischen Marktes für einen entscheidenden Betrag der Anleihe erwartet werden kann. Die Besprechungen der deutschen Unterhändler mit den Vertretern der verschiedenen Märkte sind von Anfang an in lokalstem Maße von allen Seiten gefolgt worden, und es ist als eine besondere Sicherheit für die weitere fröhliche Entschloßung der wirtschaftlichen Beziehungen anzusehen, daß nicht nur Amerika und England, sondern auch Frankreich, Italien, Belgien, die Schweiz, Holland und Schweden zur Mitwirkung an der Anleihe bereit sind.“

Die französische Abrogation Reparationsabgabe auf die deutsche Ausfuhr wird auch in Algerien, aber nicht in den sonstigen Kolonien Frankreichs erhoben. Die Erhebung der Abgabe von der deutschen Ausfuhr nach Algerien wird ebenfalls ebenfalls im Heren Oberamt zum Oberamt und zum Welt des Hauptamtes, wie die Erhebung der Abgabe zum Export nach Frankreich.

Neue Seberingrede im Landtag

Berlin, 8. Oktober.

Bei der Weiterberatung des Haushalts des Ministeriums des Innern im preussischen Landtage ergriff beim Antritt „Angelegenheiten der Polizei“ auch der Minister des Innern, Sebering, das Wort. Er erklärte, daß er mit den Wortrednern der Meinung sei, daß die Polizei ihre hohe Aufgabe zur Sicherung des Engins und des Staatsantrags zu erfüllen könne, wenn sie wirtschaftlich gut gestellt ist. Gegenüber Vorwürfen, die Polizei sei zu parteipolitischen Zwecken mißbraucht worden, erklärte der Minister, daß die Polizei nicht erbracht worden wären. Wenn aber die Polizei 1923 einen Erfolg der Befreiung bereitet habe, so sei das ihre Hauptaufgabe. Nicht gemein, denn es müßten merkwürdige Momente sein, die es zuließen, Preußen zu gefährden und einen Staat Hannover aufzuziehen zu lassen. Er habe in den letzten Tagen Anweisung gegeben, der weislichen Applikation noch schärfer als bisher entgegenzutreten. Wenn der frühere Herzog von Braunschweig tatlos genug gewesen sei, die Zeit der politischen Polizei durch seine Verträge einzelner Orte in Hannover, noch zu beschleunigen, kann er sich nicht wundern, wenn er durch die Polizei überhand genommen, was sich im letzten Jahre nicht ohne großen Schaden, sei nach Hannover gefolgt, wo Kongresse und Tagungen abgehalten wurden. Anfolge dieser Entwidlung habe auch das Eisenwerk in Hannover eine Zunahme zu verzeichnen. Daß bei den Kongressen die Verhandlungen sich nicht richtig abwickeln ließen, sei dem Vorgehen der Polizei zu verdanken. Die Konstitutionsfreiheit der Beamten aufzuheben, sei er nicht in der Lage, aber in der Zukunft für die Polizeibeamten werde das Möglichste getan. Weiter erklärte der Minister, daß er der Letzte sei, der monarchistische Bestrebungen unterdrücke, wo sie gefährlich werden, gerade er dagegen ein. Weiter betonte die für Minister gegen den Vornam, daß er in seinem Ministerium eine „Wörterzentrale“ unterhalte. Daß Herr Oberbürgermeister Schömer früher Staatsanwalt gewesen sei und in die letzte Lage gekommen ist, in der Angelegenheit der Erziehung Dorndorfs zeugen zu vernehmen, berechtige nicht, ihm als Angehörigen einer Moderzentrale zu bezeichnen.

Eine Denkschrift des Finanzministeriums

Berlin, 8. Oktober.

(Durch Funktspruch.)
Dem Reichstag ist eine Denkschrift des Reichsfinanzministeriums über die Frage der Umsatzsteuerung zugegangen, in der die verschiedenen Umsatzsteuerarten dargestellt werden. Der Vergleich der vorliegenden Möglichkeiten kommt zu dem Ergebnis, daß die Besteuerung des gesamten Wirtschaftens bei besonderem Berücksichtigung der deutschen Wirtschaft nicht gerecht werden kann und mit Rücksicht auf die starke Bedeutung der Umsatzsteuer für die deutschen Finanzen nicht tragfähig sein würde.

Der französische Botschafter beim Außenminister

Berlin, 8. Oktober.

Wie wir erfahren, hat der französische Botschafter, der heute mittags 12½ Uhr den französischen Botschafter de Margerie zu einer Vernehmung empfangen. Es ist anzunehmen, daß die Unterredung vor allem mit dem deutschen Außenminister-Memorandum und der französischen Antwort zusammenhängenden Fragen galt.

Antrittsbesuch des neuen englischen Generalkonsuls

München, 8. Oktober.

(Durch Funktspruch.)
Der neue englische Generalkonsul in München, Botschaftsrat Ventham, hat am Freitag, den 7. d. M., den englischen Generalkonsulats übernommen, hat gegenwärtig den Staatsminister des Reichs in Vertretung des Ministerspräsidenten dem Staatsrat Dr. Schmiele seinen Antrittsbesuch abgeleistet.

Der Abenteuer-Prinz aus Frankreich ausgewiesen

Paris, 8. Oktober.

Wie der „Matin“ meldet, ist der spanische Prinz Don Luis aus seiner Begleitung auf Veranlassung des Ministers des Innern aus Frankreich ausgewiesen worden. Der Prinz hatte sich durch nächtliche Abenteuer einen Namen gemacht.

Ein verlorenes Paradies

Von Frieda Zieschank.

(Schluß des Vortrags.)

In den Jahren der Einsamkeit hatte er viel, sehr viel gelesen. Aus dem natürlichen Hungergefühl des gebildeten Mannes nach geistiger Nahrung heraus. Mit jeder Buch hatte er sich Bücher und Zeitschriften gekauft, und eine riesige Bibliothek war so allmählich im leichten Fingerbuch zusammengekommen. Aber ziemlich wachlos hatte er alles in sich hineingesteckt. Sehr selten bot sich ihm damals die Gelegenheit zu einem Gedanken- und Wortaustausch über das Gelesene, besonders da ihm, der er schon von klein auf kein Wort, nach dem großen Schwitzen des Alters das Wort sich immer schwerer von den Lippen gelöst. So war ein Teil des aufgespeicherten Stoffes mehr Ballast als Wert gewesen.

Wie die seine Frauenfelle da Ordnung hineingebracht hatte! Sie war ihm die Weide geworden zum Verständnis und Genuß neuer, wertvoller Gefühlsbeziehungen jüngerer deutscher Schriftsteller. Er dagegen wieder, mehr die Interesse und Verständnis für konkretere Dinge. Für die Fortschritte und Erkenntnisse der Naturwissenschaften und fremder Länder, besonders für die Entwicklung der deutschen Kolonien und ihre Zukunftsmöglichkeiten.

Es war durch die ganze Jahre hindurch ein unauflösliches gegenseitiges Leben und Ergötzen gewesen.

Die Frau war an seiner Seite erkrankt und er durch sie innerlich unendlich bereichert. Das hatte einen schönen, vollen Niederschlag.

Zwischen Karl und Martha Ilfrich hatte sich in häßlicher, edelherziger Form das abgelehrt, was alle deutschen Paare auf der paradiesischen Insel mehr oder minder ausgespart durchleben.

Denn man hätte es hier schon ganz besonders ungeschickt anstellen müssen, um zu einer unglücklichen Ehe zu gelangen. Alle Bedingungen zu einem harmonischen Zusammenleben oder wenigstens zu einem allmählichen Zusammenfinden, waren gegeben. Da das es nicht gelungen, was die Götter hätte nicht einander fortzuführen können. Kein unglücklicher und doch oft schier unüberwindlicher Einfluß von Elternhaus, Verwandten und allem Fremdbestehenden hielt Mann oder Frau mit unglücklichen Fäden fest. Kein anderer spann neue. Denn alle E. Lebens- und Einbrüche des Koloniallebens mieden auf beide gleichmäßig ein, es war kein „Woh“ nirgendwo auf der Welt waren sie aufeinander angewiesen.

Für Menschen, die sich lieben, hätte das allerdings wohl die Stelle bedeuten müssen. Für Paare aber, die mindestens

Kommunistische Instruktionen

Die Unterhöhung der kommunalen Parlamente

Berlin, 8. Oktober.

Die Obstruktionstaktik der Kommunisten in den Parlamenten hat sich bisher als in einander zu ziehen, daß man kaum die hinter sich liegende Regie der kommunistischen Zentrale verlassen konnte. Namentlich liegt uns das Original der „Instruktionen für neugewählte kommunistische Gemeindevertreter“, vor, das ein bis ins einzelne ausgefülltes System zur Unterhöhung der kommunalen Parlamente in Form einer Einberichterstattung und zur Aufrechterhaltung der Diktatur darstellt. Die Instruktionen gliedern sich in sieben Abschnitte, deren erster die kommunistische Praxis behandelt.

Es heißt darin: Sofern nicht schon ein Mitglied der Ortsleitung der Fraktion angehört, muß zu jeder Fraktionsführung ein Mitglied der Ortsleitung gewählt werden, das gleiche gilt von den Angehörigen eines Großbetriebes (Obmann der kommunistischen Zelle). Die politische Leitung des Ortes bestimmt über das Verhalten der Gemeindevertreter-Fraktion. In jedem Punkt der Tagesordnung müssen die kommunistische Leitung des Bezirks (Unterbezirks) in der Verantwortung. Die Leitung der gesamten Kommunistenpolitik in Deutschland obliegt der Zentrale der K.P.D. Abschnitt 2 behandelt die Vorbereitungen der Anträge. In jeder Sitzung und möglichst in jedem Punkt der Tagesordnung müssen die kommunistischen Beschlüsse angetragen werden. Die kommunistischen Anträge dürfen niemals zugunsten „durchführbarer“ Anträge der Bürgerlichen oder Sozialdemokraten zurückgegeben werden.

Ein genaues Schema bezeichnet die Anträge, die immer mit den bestimmten Unterhaltungsbedingungen für die auszubereiten oder streikenden Arbeiter, für Erwerbslose, Kriegsgeldbesitzer usw. zu beginnen haben. Werden besondere Anträge zugunsten der Erwerbslosen, Kriegsgeldbesitzigen, Streikenden, Obdachlosen usw. eingebracht, so sind

vorher Demonstrationenveranstaltungen

einzubereiten. Die Demonstrationen sind vor die Rathhäuser zu führen, soweit durch andere, so in die große Sitzungssäle. (1) Von der Stärke der Demonstrationen hängt es ab, ob die Sitzung der Stadtverordneten (Gemeindevertreter) nach der gewaltsamen Beendigung der Delegation der Demonstration noch tagen kann. Die politische Leitung des Ortes hat dafür zu sorgen, daß an den Verhandlungstagen die Arbeiten der Zuhörergruppe im Sitzungssaal von K. P. O. L. A. R. I. A. besteht sind. Abschnitt 3 behandelt das Verhalten in den Sitzungen. Hierfür gelten die Richtlinien, die in den „Leitfäden“ über die kommunistischen Parteien und den Parlamentarismus enthalten sind. In diesen Leitfäden heißt es wörtlich: „Jeder kommunistische Abgeordnete der Parlamente muß dessen eingedenk sein, daß er kein Gesetzgeber ist, der mit anderen Gesetz-

machern und vor auch an dem Vorkauf beteiligt, über den der „Matin“, wie nach bekannt sein dürfte, in der vorigen Woche berichtet hat. Das Wort hatte jedoch nicht den Zusammenhang mit dem spanischen Thronfolger verwechselt.

Weltrundfunkrede Coolidges

Paris, 8. Oktober.

(Durch Funktspruch.)
Am nächsten Sonntag wird Präsident Coolidge eine bedeutende politische Rede gelegentlich der Eröffnung des internationalen Kongresses der Weltfriede in Washington im Radio übertragen. Die Rede wird in ganz Europa vernommen sein. In den großen amerikanischen Städten werden Banketts abgehalten und Vortragsvorrichtungen getroffen, damit die Gänge die Ansprache des Präsidenten vernehmen können.

Morgen Probefahrt des „R. 3. 126“

Friedrichshagen, 8. Oktober.

(Durch Funktspruch.)
Die für heute nachmittag angelegte keine Probefahrt des „R. 3. 126“ mußte gegen 3 Uhr abgelehrt werden, da in der Höhe der Luftschiffe wegen des schlechten Wetters nicht mehr geplant, daß die Fahrt morgen vormittag um 8 Uhr angetreten wird.

Sympathie aufgenommen — und die ist doch wohl die bescheidene Voraussetzung für eine Beschäftigung — für die beide ungehörige Zweisamkeit von großem Segen. Sie schiff die Eden und Konten der Persönlichkeiten langsam einander ab, und soweit das nicht möglich war, lernte man sie ertragen, ja fesseln können.

Besonders ein Frauen war das Glückseligen leidenschaftlich durch die treue, bereitwillige Liebe der Götter, denen sie das Heiligste und Wertvollste ihres Lebens schenkte.

So war Martha ihrem Mann noch immer die ewig neue, leidenschaftliche Geliebte, noch immer verklärte sie ihm das Weib. Die tröstliche Sinnesfreude und das unerschöpfliche „Aufwandergelächeln“ der Götter trugen nur dazu bei, das Glück zu befestigen und zu vertiefen.

Doch im Jenseit stand der Glückseligen über Öl u. a.

Das letzte Stück bedenkenden Waldes auf Ilfrichs neuem Platz wurde gerodet.

In vier Clappen war die Kulturarbeit auf ihm getan, in jedem Jahre war ein Stück nutzbar gemacht worden, und in dem ältesten, nun dreißigjährigen Zeile fehlten schon die ersten Früchte an.

Der Ilfrichsche Weitz hatte somit mehr als das doppelte seiner ersten Clappe, und mit einer gewissen Freude gememoren. Seit zu Ende der Regenzeit, galt es, das letzte Stück Busch zu fällen, damit das Holz während der sommerlichen trockenen Monate abtransportiert und der Boden beim Ein. sehen des Nollenberregens befestigt werden konnte.

Weißlich haben die Ilfrichs über das Land.

Ein unglücklicher Ilfrichsbriefe sollte gerade ungelegt werden. Ein unglücklicher zu beginnen, wäre bei dem Göttern hoffnungslos gewesen. Ein Briefe sollte dem Göttern, dessen, dessen erforderte. So hatte Ilfrich in etwa zehn Meter Höhe eine Galerie um den Stamm aufzuziehen lassen und „wie höher liehnd, schlugen nun ein halb Dutzend Arbeiter ihre Regie in das eigenharte Holz.

Der Herr selbst war amwechsell über oder unten bei einer der anderen Gruppen, die in der Höhe beschäftigt waren, gefällte Säure zu durchführen die Aeste zu entfernen und die Baumstämme herum das Holz aufzuscheiden, an dem später das Feuer gelegt werden würde.

Ein schier unentwirrbares Durcheinander von Stämmen, umgelegten korbähnlichen Baumtrümmern, Feilen, Zwickeln und Hakenklammern war es, das Ilfrich sich zu durchdringen mußte, bis er endlich, nach ordentlichem unterirdischen, seine Kleidung triefend vor Nässe, sein Körper vor Schwitzen, bis vor zwei Stunden hatte es den ganzen Tag in Strömen

gabern eine Verhändigung sucht, sondern ein Agitator der Partei (11), der ins feindliche Lager einstrich, ist, um dort Verwirrlichkeiten nachzulandern. Der kommunistische Abgeordnete ist nicht der leibliche Wählermann, sondern seiner leiblichen illegalen Partei gegenüber verantwortlich. Die kommunistische Abgeordnete haben sogar in den Fällen, wenn es ihrer nur einige in ganzen Parlament gibt, durch die ganzen Betragten dem Kapitalismus gegenüber eine herausfordernde Haltung zu zeigen.

Die ersten parlamentarischen Formalitäten sind in Abschnitt 4 niedergelegt. Bei der Wahl des Vorsitzenden schlagen die Kommunisten einen eigenen Kandidaten vor. Wird dieser abgelehnt, so stimmen sie sowohl gegen den Bürgerlichen wie gegen den Sozialdemokraten. Werden Kommunisten zu Vorsitzenden oder Schriftführern gewählt, so nehmen sie die Wahl an. Es haben aber auch als Vorsitzende sich den Besitzlichen für das Verhalten der Kommunisten im Parlament durchzusetzen zu fügen. Werden kommunistische Bürgermeister, Stadträte, Gemeindevertreter usw. von der Regierung nicht bestätigt, so werden sie dennoch nicht von neuem gewählt. Selt hat die Regierung sie ab und an ihre Stelle einen Kommunisten, so ist diesem Kommunisten die „Tätigkeit“ zu gestatten, der er in Kürze die Gemeinde wieder verläßt. Die Kommunisten beteiligen sich an der Ablegung aller Auswärtigen und beantragen sofort, daß die Verhandlungen öffentlich sind. Wird dieser Antrag abgelehnt, so bringen die Kommunisten die Resolutionen in diesen Auswärtigen, um so einsehender im Plenum zur Sprache. „Freundeine „Vertrauensliste“ wird von den Kommunisten nicht respektiert. Abschnitt 5 behandelt die Kämpfe um die

Geschäftsförderung

die soweit wie möglich für ein wirksames Auftreten auszunutzen ist. Ortsausweise sind für die Kommunisten eine Ehre. (1) Der kommunistische Abgeordnete weicht nur der politischen Partei der militärischen Gewalt. Solche Gewalttätigkeiten werden im Plenum zur Sprache. „Freundeine „Vertrauensliste“ wird von den Kommunisten nicht respektiert. Abschnitt 5 behandelt die Kämpfe um die

die soweit wie möglich für ein wirksames Auftreten auszunutzen ist. Ortsausweise sind für die Kommunisten eine Ehre. (1) Der kommunistische Abgeordnete weicht nur der politischen Partei der militärischen Gewalt. Solche Gewalttätigkeiten werden im Plenum zur Sprache. „Freundeine „Vertrauensliste“ wird von den Kommunisten nicht respektiert. Abschnitt 5 behandelt die Kämpfe um die

die soweit wie möglich für ein wirksames Auftreten auszunutzen ist. Ortsausweise sind für die Kommunisten eine Ehre. (1) Der kommunistische Abgeordnete weicht nur der politischen Partei der militärischen Gewalt. Solche Gewalttätigkeiten werden im Plenum zur Sprache. „Freundeine „Vertrauensliste“ wird von den Kommunisten nicht respektiert. Abschnitt 5 behandelt die Kämpfe um die

die soweit wie möglich für ein wirksames Auftreten auszunutzen ist. Ortsausweise sind für die Kommunisten eine Ehre. (1) Der kommunistische Abgeordnete weicht nur der politischen Partei der militärischen Gewalt. Solche Gewalttätigkeiten werden im Plenum zur Sprache. „Freundeine „Vertrauensliste“ wird von den Kommunisten nicht respektiert. Abschnitt 5 behandelt die Kämpfe um die

Die indische Hochwasserkatastrophe

London, 8. Oktober.

(Durch Funktspruch.)
Bei der letzten großen Ueberschwemmung in Indien sind nicht weniger als 60 Dörfer in Buntjaid vollständig zerstört und zahllose andere in Mitleidenschaft gezogen worden. Eine große Anzahl von Menschen ist ertrunken, ebenso viele tausend Stind Vieh.

Ein brennendes Schmuggelsschiff

Paris, 8. Oktober.

(Durch Funktspruch.)
Nach einer Meldung aus New-York wurde der französische Dampfer „Antoinette“ von seiner Besatzung in Brand gesetzt, als sie auf dem Meer die Schiffe näherten, um es nach Alaska zu unteruchen. Die Besatzung hatten aus der Ferne festgestellt, daß der Dampfer neben einem Schmuggelsschiff angelegt hatte.

Fliegerunglück bei Paris

Paris, 8. Oktober.

(Durch Funktspruch.)
Heute früh kurzte auf dem Flugplatz Bourget bei Paris ein Kampfflugzeug ab, das bei dem Luftmanövren Rombouillet teilnehmen sollte. Die beiden Insassen waren auf der Stelle tot.

vom Himmel gepossen und seit Mittags war der von Hause fort. Das ging nun seit Wochen so. Zur Zeit der Neuanlagen hat der Pfänger eben keine Zeit zur Mittagsruhe, sondern muß von früh bis spät auf dem Posten sein.

Kein Wächter regte sich in dem Gewirre des stehenden Waldes, die Luft ging gleich dem Dampf. Er war Ilfrich wieder von dem Geruch heruntergezogen und im Begriff, sich nach der nächsten Arbeitshalle durchzuschlagen. Er fuhr sich mit dem Arm über die Stirn, um ein Haar von Moristos zu verfluchen.

„Master, Master!“ hörte er die Stimme von ihm Sim, dem alten, rauen Hausjungen, von der Schicht herüberklingend. Schrei konnte er ihn durch die Wärrnis nicht.

„Hallo! Was ist?“

„Missis send mir Master and Missis belong Sinesga stopp.“

„Allright, in half an hour im oom.“

Zufluge, das war Korns Pflanzung. Also waren sie mit dem getragenen Dampfer von ihrer Weile nach Neustadth zurückgekommen? Und traten heute schon zum Besuch an? Reichlich eilig, fand Ilfrich.

Er sah nach der Uhr: halb fünf — nun, in einer halben Stunde war Feierabend. Von der Arbeit lief er deshalb nicht fort. Korn wieder das „von berichten — und die Frau? Nun — für die war ja Martha da. —

Als ein Weg mit seiner Meldung zurückgekommen.

„Nun sehen Sie, ich sagte es ja gleich, daß er von der Arbeit nicht fort kam.“, sprach Korn. „Aber ich will ihm entgegengehen, ich wollte mir jenseitig über die Neuanlage ansehen.“

Die beiden Frauen blieben allein. Das war nicht oft vor. gekommen in den letzten Jahren — seine von ihnen hatte verlangt nach der andern geholt. Rest hätte das, wenigstens auf der einen Seite anders zu sein. Frau Korn sah ihrem Gatten die hatten einen vollen Tag Aufschub in Bau-Bau und waren dort beim Stationsleiter Schmidt. Nummer hundert wurde der lauernde Zug im Gesicht der Frau, so daß sie Ilfrich ein unbehagliches Gefühl befiel. Trostob ihm doch die gleichmütige, hüßliche Zubereitung.

„Schmidt ist ja wohl ein alter Freund Ihres Mannes?“

„Ja, glatte. Sie waren früher zusammen bei der Firma tätig.“

„Seine Frau ist eine Halbwaife, eine sehr nette Frau.“

„So.“

„Sie hat mich auf der Insel herumgeführt und wissen Sie? — Ich bin oftener, kostbarer Sohn für Sie, meine, meinen Sie, wenn ich da gesehen habe — wenn sie mir da regnet hat?“

(Fortsetzung folgt.)

